



Am 18. Mai 2008 wurde das generalsanierte Nordico wieder eröffnet.

(Foto: KOMM)

Linz baut für 2009 und danach

Städtische Projekte wie die Erweiterung des Ars Electronica Centers oder die umfassende Renovierung des Salzamts sowie Landesbauvorhaben wie der neue Südflügel des Schloßmuseums oder der Umbau der Landesbibliothek sind nur einige der bedeutendsten Vorhaben, die auf das bevorstehende Kulturhauptstadtjahr 2009 hinweisen und die Linzer Kulturszene auch danach bereichern werden.

Gemeinsam mit dem Südflügel des Schloßmuseums und dem Salzamt wird das bis Ende 2008 erweiterte Ars Electronica Center die Kulturmeile am Fluss bereichern. Bereits Teil dieser Kulturmeile sind das Brucknerhaus, das StifterHaus, die Kunstuniversität Linz, die Nordico-Dependance LinzGenesis und die Stadtwerkstatt.

Außerdem entsteht entlang der Dametzstraße mit der Singakademie, dem City-Kino, dem Nordico, dem Offenen Kulturhaus, dem Movimiento und dem Landeskulturzentrum Ursulinenhof eine zweite Kulturmeile entlang der Dametzstraße.

Singakademie

Das denkmalgeschützte Haus der Singakademie (Sängerbund Frohsinn) am Pfarrplatz 10 erhielt eine zum historischen Erscheinungsbild passende architektonische Fassung in Form eines viergeschoßigen Gebäudes an der Ecke Rechte Donaustraße/Eisenbahngasse. Der Baubeginn für das vom Architekturbüro Letzbor Bauengineering entworfene Gebäude war Anfang

November 2006, die Fertigstellung ist bis Februar 2008 erfolgt.

Die denkmalgeschützte Singakademie wurde generalsaniert, im Dachgeschoß entstanden zwei Wohnungen mit je 100 Quadratmetern Wohnfläche. Im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß des L-förmigen Neubaus mit Glasfassade sind jeweils 200 Quadratmeter Geschäfts- und 300 Quadratmeter Büroflächen vorhanden. Auf der zweiten und dritten Etage befinden sich neun Wohnungen mit Größen zwischen 46 und 74 Quadratmetern.

Neuer Vorplatz

Auf dem rund 225 Quadratmeter großen Vorplatz der Singakademie sind zwei Grüninseln mit Bäumen, eine optisch ansprechende Pflasterung mit Naturstein und eine behindertengerechte Gestaltung entstanden.

Die rund zehn Meter langen Grüninseln trennen den Platz von der stark frequentierten Rechten Donaustraße. Die natürlichen Höhenunterschiede wurden mit Granitstufen ausgeglichen. Der Platz erhielt außerdem attraktive Leuchten und Bänke.



„Die Stadt Linz wird für 2009 um bedeutende Kulturbauten erweitert und modernisiert. Besonders fällt auf, dass sich entlang der Dametzstraße bis zum Hessenplatz eine zweite Kulturmeile neben der Kulturmeile an der Donau entwickelt.“

Stadtrat Klaus Luger
Planungsreferent
der Stadt Linz

Durch den Neubau der Singakademie ist ein kleiner Vorplatz entstanden, den die Stadt Linz im Sommer attraktiver gestaltet.



Der Neubau am OK-Platz setzt einen städtebaulichen Akzent. (Fotos: KOMM)

Durch den Umbau der Eisenbahngasse im Kreuzungsbereich Rechte Donaustraße wurde nicht nur die Sicherheit der FußgängerInnen erhöht, es konnte auch eine rund zehn Meter lange Ladezone entstehen. Alle angrenzenden Gehsteige wurden behindertengerecht abgesenkt. Außerdem wurde auf den Gehsteigen ein rund 50 Meter langes taktiler Blindenleitsystem angelegt. Die Fahrbahnen in der Lederergasse und in der Eisenbahngasse sowie in der Rechten Donaustraße wurden neu asphaltiert. Die Arbeiten konnten im Juni des heurigen Jahres abgeschlossen werden.

Turm am OK-Platz

Im März 2006 haben die Bauarbeiten für den Neubau am OK-Platz nach den Plänen des Architekturbüros Riepl/Riepl begonnen, die im August 2007 abgeschlossen werden konnten. Das 60 Meter lange Gebäude an der Dametzstraße schließt den



OK-Platz zur Dametzstraße vollkommen ab. Markant ist der Turm an der Ecke Dametzstraße/Harrachstraße mit einer Höhe von 28 Metern.

Die zwei Restaurants Bella Casa und Bigoli Bar verfügen über 120 Gastgartenplätze am OK-Platz. Ein Geschäftslokal übernimmt das Reisebüro Jetway Fernreisen. Es steht auch ein neuer Kinosaal mit 129 Sitzplätzen für das Movimiento im Neubau zur Verfügung. Ein neuer Lift verbindet nun beide Geschoße der Tiefgarage mit dem Neubau.

OK-Platz mit Kapelle

Im Frühjahr 2007 haben die Arbeiten für den neuen OK-Platz begonnen, die großteils im Vorjahr abgeschlossen werden konnten. Der Platz ist mit roten Betonplatten neu gepflastert worden.

Die Kapelle des OK-Platzes wurde Ende April 2008 um einen Meter auf das neue Platzniveau angehoben. Das Fundament

der Kapelle wurde mit einem Betonsockel fixiert. Seit Mai sind die Arbeiten am OK-Platz endgültig abgeschlossen.

Im Zentrum des Platzes steht eine Baumgruppe mit Sitzgelegenheiten. Die Gastgärten der beiden Restaurants befinden sich entlang des Neubaus. Vor dem neuen Eingang zum Movimiento besteht die Möglichkeit, den Vorplatz im Sommer für Kinovorführungen zu nützen. Für die Gestaltung der Solaris Cafe-Bar, der Kassa und der Mediathek im neuen Foyer des Movimiento sind die Architekten Fürst/Bartosch verantwortlich.

Modernes Nordico

Die Wiedereröffnung des Stadtmuseums Nordico fand am 18. Mai 2008 mit einem Tag der offenen Tür statt. Das Gebäude besitzt eine neue Fassade in hellem Blau. Die Fenster wurden saniert. Ebenso wurden neue Türen eingebaut sowie die Elektroinstallationen und die Beleuchtungsanlagen

Die neuen Gastgärten am OK-Platz beleben die Innenstadt. (Foto: KOMM)

Der neue gläserne Eingang und der hinterleuchtete Schriftzug des Nordico dokumentieren die umfangreiche Modernisierung.



Die Ausstellungsräume des Nordico präsentieren sich mit modernster Beleuchtungstechnik.

(Fotos: KOMM)



erneuert. Für das neu möblierte Museumscafe wurde ein eigener Eingang errichtet. Es lädt künftig auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums ein.

Der Kassenbereich und der Museumsshop präsentieren sich ebenfalls in neuer Optik. Neu sind auch der Lift und drei WC-Anlagen. Im Vortragssaal mit neuem Teppichboden gibt es eine moderne Klimaanlage. Die Stiegenhäuser, Gänge und Ausstellungsräume wurden frisch ausgemalt.

Der rund 700 Quadratmeter große Vorplatz des Museums wurde zur Dametzstraße hin um einen zwei Meter breiten Streifen vergrößert. An der Nordseite wurden zwei Bäume gepflanzt. Sie werden auch als Schattenspender für den Gastgarten des Cafes dienen (siehe linz kultur Seite 75).

Eröffnung 2009

Das erweiterte Ars Electronica Center soll Ende 2008 fertig sein und zum Beginn des



Kulturhauptstadtjahres 2009 eröffnet werden. Baubeginn war im März des Vorjahres. Am 1. September 2008 findet die Gleichfeier statt. Ab Oktober 2008 wird das AEC-Team vom Ausweichquartier am Graben in das neue Haus übersiedeln.

Im neuen Museum der Zukunft werden statt 2.500 Quadratmeter rund 6.500 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung stehen. Zirka 30 Millionen Euro fließen in das Projekt. Es wurde vom Wiener Büro Treusch architecture entworfen, das im März 2006 zum Sieger eines Architekturwettbewerbes mit 38 Einreichungen gekürt wurde. Die Projektleitung erfolgt durch das Gebäudemangement der Stadt Linz.

Große Eventfläche

Anfang April wurde das auf dem Niveau der Kirchengasse gelegene, rund 1.000 Quadratmeter große „maindeck“, die neue Veranstaltungsfläche für Open-Air-Events,

im Rohbau fertig, unter dem sich eine fünf Meter hohe und 890 Quadratmeter große Ausstellungshalle mit Foyer befindet. Am östlichen Ende der Baustelle wird nahe der Pfarrkirche Urfaur am Baukörper des Futurelab gearbeitet. Die markante Glasfassade wurde bereits montiert. An der Westseite wird eine breite Treppe von der Veranstaltungsfläche „maindeck“ auf das „upperdeck“, die Dachterasse des Futurelab, führen.

Zweites Museum

In rund sechs Metern Abstand vom bestehenden AEC-Gebäude wird ein annähernd gleich großer Baukörper errichtet, der bereits im Rohbau fertig ist. Der Bereich zwischen den beiden Bauten wird sich als 22 Meter hohe Halle präsentieren.

Im „Neubau-Zwilling“ finden unter anderem ein über zwei Geschoße reichender Präsentationsraum für virtuelle Realität so-

Die große Veranstaltungsfläche des Ars Electronica Centers bietet sich als idealer Rahmen für Open-Air-Events an.

(Foto: Herzenberger)

Am östlichen Ende der Baustelle wird nahe der Pfarrkirche Urfahr an der Verglasung des Futurelab, des AEC-Forschungslabors, gearbeitet.

(Foto: Herzenberger)



wie Büros und ein Gastronomiebetrieb mit Dachterrasse Platz. Im bestehenden AEC-Gebäude werden auf drei Ebenen Museumsräume eingerichtet.

Weißer Kristall

Die 5.100 Quadratmeter große gläserne Hülle des Ars Electronica Centers für den Alt- und Neubau erhält eine Fassadenbeleuchtung mit Leuchtdiodenscheiben. Die dem jüngsten Stand der Technik entsprechende Effektbeleuchtung wird wesentlich weniger Strom als die ursprünglich vorgesehene Hinterleuchtung der Glasfassade durch Leuchtstoffbalken verbrauchen und eine höhere Lebensdauer haben.

Die an jeweils einer Seite der 1.100 Fassadenglassscheiben eingebauten Leuchtdiodenbalken werden einzeln ansteuerbar sein und eine stufenlose Farb- und Helligkeitsveränderung ermöglichen. Dadurch eröffnen sich auch interessante Perspektiven für

künstlerische Aktionen. Eine Besonderheit der in Linz eingesetzten Technik ist die Möglichkeit, ein reines Weiß darzustellen. So kann sich das Ars Electronica Center als weißer Kristall in der Donau spiegeln.

Ausstellungszentrum der voestalpine

Bis Mitte 2009 errichtet die voestalpine westlich des „blauen Turms“ ein BesucherInnen- und Ausstellungszentrum, in dem die Welt des Konzerns und der Werkstoff Stahl von der Erzgewinnung über die Roheisenerzeugung bis zur Veredelung von Blechen für die Autoindustrie vorgestellt werden.

Baubeginn des Ausstellungszentrums war im Sommer 2007, der Rohbau wird im heurigen Sommer fertig. Bis September 2008 wird das Ausstellungszentrum verglast sein. Es wurde vom Linzer Büro Schremmer-Jell als Sieger eines Architekturwettbewerbs geplant. Die Projektleitung hat das Büro Lassy übernommen.



Bis Mitte 2009 errichtet die voestalpine westlich des „blauen Turms“ ein BesucherInnen- und Ausstellungszentrum. Die Aussichtsplattform des sechsgeschoßigen Turms ist mit einem Schrägaufzug erreichbar.

(Foto: Stadtplanung/Pertlwieser)

Herzstück ist der 18 Meter hohe Nachbau eines LD-Tiegels. Er hat einen Durchmesser von zehn Metern und ist unten offen. Stählerne Brücken durchziehen den Tiegel und ermöglichen die Betrachtung der im Tiegel ausgestellten Exponate aus nächster Nähe. Über dem Tiegel liegt eine Aussichtsplattform, die einen Panoramablick über Linz bietet. Noch eine Ebene höher werden ein freischwebendes Cafe für 60 Personen und ein Konferenzsaal für 500 Personen errichtet. Die Aussichtsplattform wird auch über einen markanten Schrägaufzug mit verglaster Kabine für 30 Personen erreichbar sein, der auf den sechsgeschoßigen Turm führt. Der Schrägaufzug erinnert an die schräg verlaufenden Förderbänder des Stahlwerks.

Umbau des Salzamts

Auf einem 800 Quadratmeter großen Grundstück an der Oberen Donaulände steht das denkmalgeschützte Salzamt. Die

Stadt Linz hat das bedeutende historische Haus im Jahr 2006 mit dem Ziel erworben, es umfangreich zu sanieren. Baubeginn war Anfang Mai 2008, mit einer Fertigstellung kann Mitte 2009 gerechnet werden.

Im Zuge der Generalsanierung soll das ehemalige kaiserliche Salzamt an der Oberen Donaulände 15 auf einer Gesamtnutzfläche von 1.700 Quadratmetern in ein Atelierhaus mit Wohnungen für bildende KünstlerInnen umgebaut werden. Das Nutzungskonzept sieht einen großen Ausstellungsraum mit 200 Quadratmetern, neun Ateliers, fünf Wohnungen, ein Cafe und ein Restaurant mit Gastgarten vor.

Donauschule Linz

Von 2002 bis 2006 war das Salzamt Sitz der Donauschule Linz. Die Donauschule geht auf eine Idee von Josef Fischnaller zurück, der bereits 1965 das erste offene

Der Festsaal der Musikschule im Prunerstift wird generalsaniert.



Das Prunerstift, Sitz der Linzer Musikschule, erhält einen neuen Fassadenanstrich. (Fotos: KOMM)



Kunsthause in Österreich begründete. Das Salzamt war bis 2006 Schauplatz internationaler Ausstellungen und Konzerte. KünstlerInnen aus Amerika, Russland, Tschechien, Serbien und Österreich fanden hier Ateliers für ihr künstlerisches Schaffen.

Das Salzamt soll nach der Renovierung wieder ein kulturelles Zentrum werden, in dem ideologische und geographische Grenzen in der Kunst überwunden werden.

Neue Fassade für Prunerstift

Die Linzer Musikschule wird im heurigen und im nächsten Jahr jeweils in den Ferien von Juli bis September saniert. Der Festsaal wird komplett renoviert und erhält ein neues Foyer. Es werden auch die Beleuchtung und die Lautsprecheranlage ausgetauscht. Neue Beleuchtungsanlagen werden in den Gängen und in den Klassenräumen installiert. Im Jahr 2009 werden

die Feuchtigkeitsschäden behoben und die Klassenzimmer ausgemalt. Auch die Fassade des Prunerstifts wird neu gestrichen.

Brucknerhaus mit neuen Liften

Im Sommer 2007 wurden die technische Ausstattung des Brucknerhauses modernisiert und die Parkettböden des Großen Saals ausgetauscht. Die Erneuerung der Kulissenanlage des Großen und Mittleren Saals bildete den Schwerpunkt der Renovierungsarbeiten. Weiters wurden ein neuer Klavieraufzug, ein neuer Elektroverteiler und ein neues Notstromaggregat eingebaut.

Für den heurigen Sommer ist ein zweites Sanierungsprogramm geplant. Es umfasst die Klimatisierung der Garderoben sowie die Erneuerung der Lifte und der Konzertbeleuchtung des Großen Saals. Erneuert werden auch die Teppichbeläge der östlichen und westlichen Stiegenaufgänge.

Posthof 2 wird „beschattet“

Im Vorjahr wurde der erste Teil der Sanierungsmaßnahmen abgewickelt. Die Stadt finanzierte eine neue Lüftungsanlage mit einer Kühlung für den Mittleren Saal, eine neue Sicherheitsbeleuchtung, die Erneuerung der Lüftungsanlage des Theaterraums und die behindertengerechte Modernisierung des Künstlerzimmers.

Heuer im Sommer sind weitere Sanierungen geplant. Die Lüftungsanlage des Großen Saals wird mit Aggregaten für die Raumluftkühlung ausgestattet. Das Beleuchtungssystem des Großen Saals erhält eine neue Trägerkonstruktion. Die Glasfassade des Posthofs 2 wird mit einer neuen Beschattungsanlage aufgerüstet.

Blick vom Südflügel über Linz

Das Land Oberösterreich baut die Südseite des Schlosses, die im Jahr 1800 völlig abgebrannt ist, für eine moderne Präsentation der technikgeschichtlichen und natur-



Das Brucknerhaus wird bis 2009 auf den modernsten technischen Standard gebracht.

Der gläserne Posthof 2 erhält im Zuge der Sanierungen für 2009 eine neue Beschattungsanlage.

(Fotos: KOMM)



Der Südflügel des Schloßmuseums hat im Juni die Dachgleiche erreicht.

(Foto: KOMM)



Der neue Südflügel schließt die im Jahr 1800 entstandene Lücke des Schloßgevierts und wird für die naturwissenschaftlichen und technikgeschichtlichen Sammlungen genutzt.

(Foto: Stadtplanung/Pertlwieser)



wissenschaftlichen Sammlungen auf. Dafür werden etwa 6.000 Quadratmeter Nutzfläche vorhanden sein.

Baubeginn war am 13. Juli 2007. Die Stahlkonstruktion des neuen Museumstrakts ist bereits sichtbar, die Gleichenerfeier fand am 6. Juni 2008 statt. Eröffnet werden soll der Südflügel zur Jahresmitte 2009.

Der Anschluss des Mitteltraktes an den neuen Südflügel wird nach den Plänen des Büros HoG architektur durch eine Glasverbindung im ersten Obergeschoß transparent gehalten. Es entsteht dadurch ein Platz im Innenhof, der sich zur Stadt öffnet.

Das neue Foyer ist übersichtlich und orientiert sich sowohl zur Stadt als auch zum Hof. In diesem Geschoß befindet sich das Restaurant, das man vom Süden und vom Osten durch die Stadtmauer erreichen kann.

Der neue Veranstaltungssaal liegt im ersten Obergeschoß über der Eingangszone. Die



Die Gleichenfeier für den neuen Turm der OÖ. Landesbibliothek an der Rainerstraße findet am 21. Oktober 2008 statt.

(Foto: Stadtplanung/Pertlwieser, Bez + Kock)

großzügigen Ausstellungsräume befinden sich im Obergeschoß und in den beiden Untergeschoßen.

Gleichenfeier im Oktober 2008

Die Sanierung und Erweiterung der OÖ. Landesbibliothek soll in zwei Etappen bis 2009 abgeschlossen sein. Schwerpunkte der ersten Etappe sind ein offener und barrierefreier Eingang, der Bau eines Freihandbereichs für 70.000 Bände, eines dreigeschoßigen Tiefenspeichers und des Turmgebäudes an der Rainerstraße.

Beim internationalen Architekturwettbewerb wurden 52 Projekte eingereicht, aus dem die beiden Stuttgarter Architekten Martin Bez und Thorsten Kock als Sieger hervorgingen. Die beiden Architekten wollen eine zeitlose Gebäudehülle aus Glas und Stein verwirklichen, die mit der denkmalgeschützten Studienbibliothek eine harmonische Einheit bildet.

„Bibliothek im Container“

Die Bauarbeiten für die erste Etappe laufen seit April 2007. Momentan wird am Rohbau des Turms an der Rainerstraße gearbeitet. Die Gleichenfeier ist für den 21. Oktober 2008 geplant. Für die Zeit bis zur Eröffnung im Oktober 2009 ist das Team der Landesbibliothek in der „Bibliothek im Container“ zu finden.

Umbau des Finanzgebäudes Ost

Die Kunstuniversität erhielt im Mai 2006 ein neues Institutsgebäude im adaptierten ehemaligen Hauptpostamt an der Domgasse. Im Haus an der Kollegiumgasse 2 sind Ateliers, Werkstätten, Büro- und Sozialräume des Instituts Bildende Kunst sowie das im Hof neu errichtete Auditorium Maximum mit Cafeteria untergebracht.

Das Finanzgebäude Ost kann seit der Übersiedlung des Finanzamtes in den Terminal Tower, die bereits Anfang Mai 2008 er-



Das ehemalige Hauptpostamt wurde für die Kunstuniversität adaptiert.

Das Audimax der Kunstuniversität steht im Innenhof des ehemaligen Hauptpostamtes. (Fotos: KOMM).



folgte, für die Kunstuniversität umgebaut werden. Für die Umbauarbeiten ist ein zweistufiger Architekturwettbewerb geplant, der im August 2008 von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) im Auftrag der Kunstuniversität ausgeschrieben wird. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind im Herbst 2008 zu erwarten.

Institute übersiedeln

Durch den Umbau des Finanzgebäudes Ost sollen die Institute Raum und Design, Medien sowie Kunst und Gestaltung wieder von Urfahr nach Linz zurück übersiedeln. Die Zweigstellen der Kunstuniversität an der Sonnensteinstraße und an der Reindlstraße können dann aufgelöst werden. Zusätzlich zu den bisher vorhandenen Ateliers und Werkstätten sollen im adaptierten Finanzgebäude Ost vor allem neue Seminarräume und Hörsäle entstehen.

Neues Musiktheater

Der britische Architekt Terry Pawson gewann im April 2006 den internationalen Architekturwettbewerb für das neue Musiktheater an der Blumau. Pawson und sein Team in London planen einen Theaterkomplex mit 975 Sitzplätzen, der mit der Eingangszone direkt an den Volksgarten anschließt.

Eingang beim Volksgarten

Aushängeschild des Theaters wird der zentrale Eingang gegenüber dem Volksgarten, der durch mehrere Foyers verschiedenste Ausblicke ermöglicht. Im Erdgeschoß sollen ein Cafe, ein Shop und eine Vorverkaufskasse entstehen, um das Musiktheater auch tagsüber mit BesucherInnen zu beleben.

Straßen ab September befahrbar

Von März bis November 2008 dauern die Arbeiten an den neuen Straßen und Kreuzungen rund um den Bauplatz des Musiktheaters. Ab September sind die neuen Straßen

befahrbar. Die Blumauerstraße wird zur verkehrsberuhigten Straße mit Baum-Allee und Schanigärten. Hier soll sich auch der Künstlereingang zum Musiktheater befinden.

An der Südseite des Musiktheaters entsteht eine neue Straße, da die Bahnhofstraße bis zur Humboldtstraße verlängert wird. Statt dem Kreisverkehr auf der Blumau wird eine Kreuzung mit Ampel errichtet, in die die Wiener Straße einmündet. Gegenüber liegt die Einfahrt zur Tiefgarage des Musiktheaters.

Die Verlegung der Blumauerstraße hat so eine direkte Anbindung des Musiktheaters an den Volksgarten ermöglicht. Der Haupteingang wird etwa 1,5 Meter angehoben, um die unterirdische Straßenbahntrasse zu überplatten.

Theaterhalle für Linz09

Am Hafenbecken 3 der Linzer Industriezeile baut die LINZ AG als Grundeigentümer für Linz09 ein eigene Spielstätte für Theateraufführungen. Die Halle soll mit etwa 2.000 Quadratmetern Nutzfläche als Holzkonstruktion in unmittelbarer Nähe der Umkehrschleife für die Buslinie 27a entstehen. Der von der LINZ AG ohnehin geplante Bau einer Container-Reparaturhalle wird für Linz09 vorgezogen. Ab Ende 2008 kann die Halle an Linz09 vermietet werden. Die Halle soll über zwei große Säle für 400 und 250 Personen verfügen. Es werden Ausstellungsflächen, Proberäume, ein Foyer und Cateringräume vorhanden sein.

„Akustikon“ in der Kinderbibliothek

Das Linz09-Projekt Akustikon will 2009 und danach das „Hören in Zeiten der akustischen Umweltverschmutzung“ forcieren. Anstatt im Haus Hauptplatz 14 soll das Akustikon in die ehemalige Kinder- und Jugendbibliothek an der Pfarrgasse 7 verlegt werden. Insgesamt wird eine Fläche von 230 Quadratmetern entstehen. Die Umbauarbeiten sollen Ende 2008 beginnen, die Eröffnung ist für Juli 2009 geplant.



Das Musiktheater wird an der Blumau mit etwa 1.000 Sitzplätzen errichtet. Die Blumauerstraße wird zur verkehrsberuhigten Straße. Das Eingangsfoyer soll mit dem Volksgarten verbunden werden. (Fotos: Stadtplanung/Pertlwieser, Pawson)



Impressum:

linz aktiv

Kommunale Vierteljahresschrift
der Stadt Linz

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Linz

Chefredakteurin: Dr. Karin Frohner,
Leiterin der Stadtkommunikation Linz

Redaktion:

Mag. Christian Reiter,
Stadtkommunikation Linz,
Hauptplatz 1, 4041 Linz

Tel. +43 (0) 0732 / 7070 - 1373,

Fax: 7070 - 1313

E-Mail: christian.reiter@mag.linz.at

Gestaltung:

Franz Kostak, Gregor Leutgeb

Medieninhaber, Verleger und Drucker:
Gutenberg-Werbering Ges. m. b. H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Jahresabonnement: 7,25 Euro

Veröffentlichungen von Beiträgen aus
„linz aktiv“ mit Quellenangaben (auch
im Falle von auszugsweisen Wieder-
gaben) gestattet.